

Roma 1996, Istituto storico italiano per il Medio Evo, XX u. 461 S., keine ISBN, ITL 80.000. – In Venedig waren seit dem späteren MA die Mitgliedschaft im Großen Rat und die Zugehörigkeit zum städtischen Adel gleichbedeutend; dennoch wurde das „Aufnahmeverfahren“ vor allem in der frühen Neuzeit verfeinert und an formale Meldeverfahren geknüpft. Bei deren Vorgeschichte begibt sich der Vf. in einem umfangreichen Kapitel (S. 293–352) zurück in das MA, indem er die institutionelle Ausprägung des Venezianer Adels im 13. und die Entwicklung bis zum 15. Jh. darstellen will. Dabei fehlt es nicht an treffenden Einzelbeobachtungen, doch fällt schnell auf, daß wesentliche jüngere Literatur auf diesem Felde gar nicht vorkommt, vor allem – aber keineswegs nur – das eindringende Buch von Gerhard Rösch, *Der venezianische Adel bis zur Schließung des Großen Rats* (1989). Die Durchleuchtung jener so eigenartigen „herrschenden Schicht“, der Adelsgesellschaft in einer höchst selbstbewußten Stadt, ist in den letzten Jahrzehnten vielfach in Angriff genommen worden, so daß sich eine Sichtung der Ergebnisse verschiedenartiger Bemühungen durchaus gelohnt hätte.

Dieter Girgensohn

Benjamin G. KOHL, *Padua under the Carrara, 1318–1405*, Baltimore u. a. 1998, The John Hopkins University Press, XXVI u. 466 S., Abb., Karten, Stemmata, ISBN 0-8018-5703-1, USD 45 bzw. GBP 37. – Die Frucht langjähriger Archivstudien gibt uns intensive Einblicke in ein Jh. einer frühen norditalienischen Signorie. Zwar ist die Gliederung zunächst rein chronologisch, doch offenbaren sich bei der Lektüre detaillierte Informationen über Padua im Spannungsfeld von Venedig, dem deutschen Reich und dem Königreich Ungarn. Trotz der Bemühungen der Carrara, andere Familien in die Herrschaft zu integrieren, gewannen die Visconti schließlich die Oberhand. K. gelingt es, die komplizierten politischen Verflechtungen zu rekonstruieren und die wechselvolle Rolle der bedeutendsten Familien in Padua und seinem Contado anschaulich zu vermitteln. Der Wert des Buches liegt aber zweifellos darin, daß die Darstellung der politischen Verlaufsgeschichte durch weitere historische Strukturen unterfüttert wird: Eine Stadtrepublik des 14. Jh. mit einer Einwohnerschaft von ca. 30 000 innerhalb und ca. 63 000 außerhalb der Mauern wird dank der umsichtigen Archivrecherchen in ihren verwaltungs-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Dimensionen zum Leben erweckt. Eingehend behandelt werden Stoffverarbeitung und -handel, Münze und Steuerwesen. In diesem Sinne sind auch die Appendices von großem Wert für die Forschung: ausführliche Tabellen über Familiengrößen und die Anzahl der Familienmitglieder mit Bürgerrecht, Angaben über Herdfeuer, Listen von Podestà und Vikaren, eine Aufzählung der Besitzstandwechsel der Carrara im Jahre 1388 und metrologische Berechnungen im Vorwort. Die jahrzehntelang gereifte Studie liefert somit Erkenntnisse, die trotz ihrer Konzentration auf eine Stadt allgemeine Einblicke in die Geschichte Norditaliens ermöglichen.

C. L.

Isabella LAZZARINI, *Fra un principe e altri stati. Relazioni di potere e forme di servizio a Mantova nell'età di Ludovico Gonzaga* (Nuovi studi storici 32) Roma 1996, Istituto storico italiano per il medio evo, XVI u. 519 S., keine ISBN, ITL 90.000. – Den Gonzaga gelang es, im 15. Jh. ihre Herrschaft über Mantua zu konsolidieren und trotz ihrer territorialen Unterlegenheit zwischen Mailand und